

Das Instrument aus Fleisch und Blut

Bis Ende Woche werden Talente im Rahmen der Schaffhauser Meisterkurse unterrichtet. Dozentin Vesselina Kasarova lässt es an Leidenschaft nicht mangeln – ganz gleich, ob die Schülerinnen 30 oder 70 Jahre alt sind. Auf Besuch bei einer Probe.

Tobias Bolli

SCHAFFHAUSEN. «Die Natur wird müde. Wir kämpfen damit, dass wir alt sind.» Schmeicheln kann man einer Frau mit einer solchen Feststellung nicht. Dass sie von einer Person mit gleichem Geschlecht und ähnlichem Alter gemacht wird, nimmt ihr den Stachel nicht ganz – zumal in der Rathauslaube mithörendes Publikum sitzt. Mascia Altermatt lächelt trotzdem. Wie viele andere Talente hat sie an den Schaffhauser Meisterkursen teilgenommen, denen interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer noch bis Freitag kostenfrei beiwohnen können.

Sie weiss wahrscheinlich, dass Schmeichelei keine Hilfe ist und Vesselina Kasarova keine Lehrerin der honigsüssen Worte. Sie bekommt von der 60-jährigen Profisängerin Instruktionen, ohne Beimischung von geheuchelter Ermunterung oder gönnerhaftem Lob. Beide liesse sich auch so auslegen, dass man ihr keine Verbesserung mehr zutraut. «Du machst das schon gut», hiesse dann: «Ich habe dich schon aufgegeben.»

Und es geht doch

Nein! Auch im höheren Alter lassen sich noch Arien singen – wenn man die «müde Natur» respektiert und sparsam mit seinen Ressourcen umgeht. Kasarova tut alles, um der 70-jährigen Altermatt genau das zu ermöglichen. Dafür braucht die leidenschaftliche Bulgarin, die 38 Jahre zusammen mit Weltstars aufgetreten ist, mehr als Worte. Sie nimmt Altermatts Hand und drückt sie gegen den eigenen Hals, drückt sie auch gegen die eigenen Hüften, um Altermatt die richtige, die gerade angemessene Vibration fühlen zu lassen.

«Es geht nicht um Druck», sagt sie. «Öffne den Apparat da vorne.» Nein so gehe das nicht: «Ich höre jetzt, dass du deiner Nase vertraust, versuche einmal, sie dir wegzunehmen.» Kasarova macht einen Schritt auf sie zu und besorgt den gewünschten Effekt gleich selbst – mit einem Zudrücken der beiden Nasenflügel.

Ohne Zwerchfell kein Mozart

Es scheint auf den ersten Blick ein Widerspruch zu sein: Der Gesang, so ätherisch und freischwebend, hat seine Grundlage im Konkreten und Handgreiflichen, in einzelnen benennbaren Körperteilen. Für den in überweltlicher Sphäre schwebenden Mozart braucht es das Zwerchfell, den Mund und den Rachen, mit ihnen werden Liebe und Leidenschaft irgendwo gross an einen



Vesselina Kasarova und Anastasia Tkachenko arbeiten an den Schaffhauser Meisterkursen ganz offensichtlich gerne zusammen.

Bilder: Melanie Duchene

Horizont gemalt. Noch dazu müssen Rücken und Nacken gerade sein, damit der Atem frei, die Stimme ohne Spannung ist.

Wenn der Mensch selbst das Instrument und der Klangkörper ist, dann tut die grösste körperliche Selbstbeherrschung not. Das weiss Kasarova. Und sie versteht es, dieses Wissen mit Empathie und ohne falsches Lob weiterzugeben. Sie könne nicht lügen, sagt sie immer wieder über sich selbst.

Russin wird sofort unterbrochen

Dann tritt Anastasia Tkachenko auf. Die 30-jährige Sopranistin hat kaum eine Minute gesungen (eine Arie aus Don Giovanni), als Kasarova mit Wort und Arm interveniert. Das «Crudele», das den Herzensbrecher als grausam bezeichnet, müsse mit dem Mund ganz anders geformt werden. «Du öffnest nicht genug, du gibst nicht genügend Platz», ruft Kasarova.

Trotz der sichtbaren Bewunderung für das russische Nachwuchstalent bringt sie ununterbrochen Kritik an. «Ich bin unmöglich, ich bin ein Dobermann», sagt sie und rechtfertigt dann die ständigen Unterbrechungen. «Wenn ich ein Egoist wäre, liesse ich dich machen. Dann würde ich mich hinsetzen und würde meine Coca-Cola trinken.» Von dieser aber nimmt sie nur ab und an einen Schluck.

Sie sei zu sehr «Dobermann», müsse auf Verbesserungsmöglichkeiten hinweisen, technische Fehler totheissen. «Unser Ziel ist, dass du das für viele Jahre machen kannst», sagt Kasarova. Die Natur mag zwar müde werden. Aber man kann viel dafür tun, sich nicht früh zu erschöpfen. «Wenn du heute kein Geld mehr hast, dann hast du vorher zu viel ausgegeben. Singen ist genauso.»

Übersetzung: Die Stimmbänder werden stark beansprucht, man sollte sie mit Blick auf später nicht über

«Wir sind zu viele Professoren auf dieser Welt. Man muss uns ein wenig sortieren.»

Gebühr strapazieren. Dazwischen versucht sie, Tkachenkos Mund mit einem Handgriff «einzustellen», sie richtig «a» und richtig «o» sagen zu lassen (besonders das «o» missglücke einigen Schülern, was sie mitunter verrückt mache).

Der Weg zum Ich

Tkachenko setzt jede Instruktion der Lehrerin postwendend um. Eine herzliche und tief empfundene Verbindung der beiden ist offensichtlich. Einige Male lässt sich Kasarova sogar zu Lob hinreissen. Sie ruft «brava» oder drückt der Schülerin – es mangelt ihr wirklich nicht an Leidenschaft – einen Kuss auf die Wange.

«Jetzt ist es sauber, jetzt ist es klar», sagt sie und strahlt, ganz so als habe sie gerade selbst einen Wagner-Zyklus absolviert. Im Flüsterton fügt sie an: «Das ist schön, das bist du.» Das Ich zu finden – das sei der Heilige Gral. «Wir sind zu viele Professoren auf dieser Welt, man muss uns ein wenig sortieren», sagt sie und lacht.

So viele Meisterinnen und Meister haben so viele unterschiedliche Meinungen. Sie ziehen ihre Schüler in diese und in jene Richtung, sodass dem eigenen Ausdruck, dem künstlerischen Ich bald einmal eine Vierteilung drohe. Tkachenko lächelt und scheint zu verstehen.

Es gibt nur eine Anna Netrebko, nur einen Jonas Kaufmann, nur eine Vesselina Kasarova. Genauso kann es nur eine Anastasia Tkachenko geben. Und damit es diese noch viele Jahre lang geben kann, muss sie ihrem Zwerchfell Sorge tragen, muss sie richtig atmen und ihre Postur kontrollieren. Auf dass die Natur noch lange nicht ermüde.



Mascia Altermatt bei einer Probe am Mittwoch. Begleitet wird sie vom Pianisten Lukas Moser.



Zum Schluss gab es sogar noch etwas Lob für Sopranistin Anastasia Tkachenko. Links im Bild ist die sehr passionierte Lehrerin Vesselina Kasarova.

GALERIE

Mehr Bilder unter www.shn.ch/click